

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Lith. C. Knüsti, Zürich

### Illustrirtes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhl, Ankergasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz; für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

## An mein Volk!

Höret Alle, mit des Jahr's Beginnen  
Habt Ihr schleunig wied'rum zu gewinnen  
Einen neuen Abommentenschein.  
Jedes Jahr bringt eine neue Sonne,  
Jedes Jahr bring' ich stets neue Bonne  
Und streich' gern dafür die Gelder ein.

D'rum merke Dir's, Gebatter Schneider,  
Schuster und auch Händler alter Kleider,  
So Du Jude, Heide oder Christ,  
So Du auch ein Mann des salzen Harung,  
Oder irgend einer andern Nahrung,  
Oder gar ein Bierverzapfer bist;

Der Du fröhlich füllst auf alte Schläuche  
Zimmer neuen Wein und faule Bäume  
Grimmig füllst mit bitter-saurem Weh';  
Der Du Käse machst und trocknen Anken,  
Oder schwimmst in seligen Gedanken  
Auf dem Lebensschiff als Rentier.

Ob als Aktionär Du auf Ruinen  
Jezo mußt den Aberglauben sühnen:  
Auf der Welt sei Alles Gold, was gleißt!  
Ob Ihr dien't als Krieger in dem Heere,  
Oder ob Ihr in des Wuch'ers Scheere  
Und der Knoblauch Euch in's Auge beißt.

Aber, wenn Du auch den Topf des Leimes  
Schwingst in derber Faust — und gar des Reimes  
Zambengier'ger Kadebrecher sei'st;  
Ob ein Künstler oder Schriftgelehrter,  
Oder gar ein kohlengeist-betheerter  
Halbgezähmter See-Barbare heiße;

Selbst, wenn Du des „Wekli“ hoher Meister  
Wäreft, oder mit des Mehles Kleister  
Saubere klebst alte Bücher ein;  
Ob Du nährest Dich als bied'rer Frommer  
Oder Wolken schiebst im hohen Sommer  
Und im Winter mach'st die Hölzer klein,

Ob du Gründer oder Sansfultotte,  
Ob Du Metzger, oder die Marotte  
Hast der edlen Billendreherei.  
Ob Du Leinwands-, Uhren-, Seelverkäufer,  
Auch des Weines stiller Wiedertäufer,  
Oder was auch sonst Dein Handwerk sei:

Alle kommt, mühselig und beladen,  
Her zu mir, ich heile jeden Schaden,  
Den das Glend dieser Welt Euch bringt.  
Für zehn Franken Jedem ohne Sconto  
Halt' ich offen meiner Weisheit Conto,  
Wenn — das Geld nur erst im Raßen klingt!

Nebelspaller.